

eine Pfeilspitze und eine alterthümliche Gabel in Friedrichshafen gefunden. Zu kaufen wird beschlossen ein Wappenbuch von Major v. Hueber-Florsperg. Als Ort der heurigen Wanderversammlung wird Ehingen gewählt. Hierauf hält Hauptmann Leeb einen Vortrag über Mack und die Kapitulation von Ulm.

Sitzung vom 7. März 1879. Rektor Dr. Preffel in Heilbronn wird zum Ehrenmitglied ernannt, Professor Dr. Veefenmeyer wird zum II. Vorstände, Präzeptor Müller zum Bibliothekar gewählt. Als ordentliche Mitglieder wurden aufgenommen: Kreisgerichtsrath Föhr, Pfarrer Wagner, Kaufmann Nathan Götz, Kaufmann Leopold Bernheimer, Professor Dr. Klett, sämmtlich in Ulm, und Buchdruckereibesitzer Helb in Neu-Ulm. Geschenke werden vorgelegt: von Professor Dr. Rochholz Katalog der Aarauer Sammlung, von Major v. Hueber-Florsperg über eine Ausgrabung bei Bregenz. Kallier Kornbeck legt die Jahresrechnung ab, welche gutgeheißt wird. Hauptmann Leeb fährt fort in seinem letztmals begonnenen Vortrag über Mack und die Kapitulation von Ulm.

Am 8. März 1879 versammelten sich die Mitglieder außerordentlicher Weise in der Aula des Gymnasiums, woselbst Professor Dr. Hartmann einen interessanten Vortrag hielt: Stimmen über Ulm aus fünf Jahrhunderten.

Sitzung vom 4. April 1879. Als ordentliche Mitglieder wurden aufgenommen: Hermann Stork, Kaufmann, und Intendanturfekretär Lemcke in Ulm. An Geschenken sind eingegangen: von Dr. Röder eine Büste des Grafen von Arco, von Gerichtschöffe Brehm eine Zinnplatte mit einem Brustbild, von Drechsler Goldschmid eine Pfeilspitze und einiges Andere gefunden auf der Stelle der ehemaligen Burg in Rammingen, von Dr. Leube jr. ein Säbel und ein Steigbügel aus dem Torf bei Söflingen, von Architekt Bitteringer eine Anzahl werthvoller Münzen. Professor Dr. Offerdinger hält einen Vortrag über einen Prozeß wegen verlagter Heiraterlaubnis. Generalmajor v. Arlt und Dr. Leube jr. berichten über literarische Einläufe.

Sitzung vom 2. Mai 1879. Geschenke sind eingelaufen und werden vorgelegt: von Kaufmann Stork 5 Tafeln mit Bildern aus der biblischen Geschichte, von Meyer von Knonau seine Schrift über das Clubgebiet, von Diakonus Klemm in Geislingen seine Schrift über die Stadtkirche in Geislingen, von Oberbaurath v. Schlierholz sein Aufsatz über Erhaltung der Baudenkmale. Hauptmann Geiger hält einen Vortrag über die Kunst- und Alterthumsammlung in Nördlingen.

Am 2. Juni 1879 hielt der Verein eine zahlreich besuchte Versammlung in Ehingen. Dank den Bemühungen des Lokalkomite's war in den Räumen des Rathhauses eine reiche Sammlung von Kunst- und Alterthumsgegenständen aufgestellt, und hohen Genuß gewährten die Vorträge der Ehinger Freunde: des Stadtschultheißen Miller über ein der Stadt Ehingen gehöriges Glasgemälde, des Professors Dr. Hehle über die Familie Winkelhofer und des Oberamtsarztes Dr. Buck über einige oberchwäbische Ortsnamen.

Württembergischer Alterthumsverein in Stuttgart.

Die im August 1878 in der Hospitalkirche zu Stuttgart aufgefundenen Grabsteine.

Mitgetheilt von Prof. Paulus.

Bei der im Sommer 1878 in der Hospitalkirche zu Stuttgart vorgenommenen Restauration entdeckte ich unter dem Holzboden des Chors eine Menge von Grabsteinen, von denen die meisten gehoben und an den Wänden des Chors und des Durchgangs im Schiff, einige auch im Kreuzgang, aufgestellt wurden.

Von vielen derselben (und noch mehreren dazu) sind die Inschriften aufbewahrt worden in dem in der K. öffentlichen Bibliothek befindlichen höchst interessanten Manuscript: „Inscriptiones Monumentorum, quae sunt Stutgardiae, collectae per M. Johannem Schmid, Marppach., p. t. Stutgardiae ad D. Leonhardum Pastorem.

An. 1656⁴. Bei den jetzt wieder entdeckten Grabplatten ist, wenn sie zugleich Schmid erwähnt hatte, ein S beigelegt.

1. Ein glatter Stein mit eingeritztem Schild, worauf die Eberstein'sche Rose, und mit der Umschrift in gothischen Minuskeln: Anno domini XLII (1442) . uf . mitwoch . nach . appolonie . tag . ist . gestorben . die . wollgeborn . Katharina . greffin . zu . eberstein . der . got . gnad . amen . (Jetzt im Durchgang aufgestellt).

2. Ein verzierter Grabstein, in der Mitte mit dem großen Limpurg'schen Wappen, an den 4 Ecken 4 kleinere Wappenschilder. Am äußeren Rand umher steht: Anno domini 1598 den 8. Juli ist in Gott alhie seliglich entschlaffen das wolgeborene Frewlin Johanna Christina Frewlin zu Limpurg, deren der Almechtig ein froliche Urftend verleihen wolle. Amen. Aetat. 28 Wochen. Innen im Ring umher steht ein schöner Spruch aus Hiob: „Der Mensch, vom Weib geboren, lebt ein kurtze Zeit und ist voll Unruhe, geht uf wie ein Blum, fällt ab, fleucht wie ein Schatten und bleibet nit“. (Jetzt im Durchgang). S.

3. Ein auch mit dem großen Limpurg'schen Wappen verzierter Grabstein ihrer Schwester: Anno domini 1603 den 1. April starb Frewlin Sibilla, des wolgeborenen Hern Hern Eberhards Hern zu Limpurg, der Zeit F. W. Landthoffmaisters alhie mit Frawen Catharina geborner Grävin zu Hanau Lichtenberg erzielte Tochter, geboren Anno 1601 am 6. October, welche anhero beneben ihr Schwesterlin Johannam Cristinam gelegt worden, deren etc. (Jetzt im Durchgang). S.

4. Ein Kindergrabstein: Anno 1601 Sambstag den 29. Martii starb das edel Kind Christoph Conrad von Deggenfeldt, seines Alters 38 Wochen etc. S.

5. Ein zweiter: Anno 1601 Starb die edel Ehrn- und viel Tugendreiche Barbara von Haugwitz, ihres Alters 10 Monath. (Beide Steine jetzt im Kreuzgärtchen aufgestellt). S.

6. Eine weitere Grabplatte, mit großem Wappen, wegen starker Beschädigung nicht gehoben, mit der Inschrift: Anno Christi 1609 den ersten Januarii starb der ehrnvest und vorgeacht Georgius Ruof, gewesener fürstlicher Wirtembergischer Rent-Chammer Sekretarius etc. S. (von Georgii Georgenau, Dienerbuch S. 124. „Georg Ruoff † 1. Januar Mittags umb 12 Uhr“).

Grabsteine der Familie Gellnitz:

7. Eine Grabplatte mit dem lebensgroßen Reliefbild der Verstorbenen und folgender Umschrift: Als man zelt 1614 den 23. September starb die woledel und dugentfame Junckfrau Agnes Margreta von Gellnitz, ires Alters im 21. Jar. (Jetzt im Durchgang). S.

8. Eine mit einem großen Allianzwappen und 4 Eckwäppchen geschmückte Platte mit folgender Inschrift: Anno 1615 den 10. Januarii starb der woledel gestreng und vest Niclas von Göllnitz, F. W. Jägermaister, seines Alters 73 Jar. Anno 16... den... starb die woledel und tugentfame Frau Elifabet von Gellnitz geborne Notthafftin von Hohenberg, ires Alters... (Jetzt im Durchgang). S.

9. Eine kleine sehr zierliche vortrefflich erhaltene Grabplatte, mit dem Göllnitz'schen Wappen und auf den 4 Ecken die Wäppchen der Göllnitz, Clofen, Remehingen und Eyb, und der Inschrift: Allhier ligt begraben Maria Christina von Göllnitz etc., so geboren den 25. July Anno 1656. Deren Vatter Georg Christoph von Göllnitz, fürstlicher Württembergischer Ober-Rath und Hoff-Gerichts Assessor, die Muotter Maria Sidonia von Göllnitz, geborne Freyin von Clofen zu Haydenburg etc., begraben den 3. October Anni eiusdem.

10. Eine ganz gleich gearbeitete Grabplatte ihrer Schwester, Christina Elifa, geb. 25. October 1661, † 7. März 1662. (Beide Grabsteine jetzt im Chor aufgestellt).

11. Eine ziemlich beschädigte reich verzierte Grabplatte, mit dem großen Wappen der von Ulm und 4 kleineren Eckwappen und der nicht mehr ganz leserlichen, aus Schmid's Manuscript zu ergänzenden Inschrift: Anno domini 1617 den 24. May starb der woledel, gestreng, vest und manhaftt Heinrich von Ulm, F. W. Capitän, seines Alters im 39. Jahr. (Jetzt außen an der Südseite der Kirche aufgestellt). S.

12. Ein reich gehaltener Grabstein mit dem Wappen der Bestatteten und dem ihres Gemahls und der Inschrift: Auf Samstag den 25. Martii Anno 1620 starb in Christo seliglich die ehren und tugentreiche Fraw Anna Maria Herren D. Andreaë Burckharti, F. W. Obernraths eheliche Hausfraw, geborne Lotterin, ihres Alters im 20. Jar. (Jetzt im Chor aufgestellt). S. Den Grabstein ihres Gemahls siehe unten.

13. Eine mit schöner flacher Bordüre umgebene Grabplatte mit den 2 Wappen der Gestorbenen und der Inschrift: Anno domini 1621 den 31. Januari ist der edel und hochgeacht Herr Caspar Refch, F. W. Rentcamerexpeditionsrath, seines Alters im 64., dreyer Hertzoge zu Württemberg trewlich geleister Dienst im 41., auch unzertrennter Ehe in dem 39. Jahr. Und: Anno 1625, den ... seine liebe Hausfraw, Anna Krämerin von Waiblingen, ihres Alters im ... Jahr, seliglich entschlafen. (Jetzt im Kreuzgang aufgestellt). S.

14. Ein kleinerer mit Bordüre und den Wappen der Eltern gezielter Grabstein: Am Tag Bartolomäi anno 1624 ist in Gott seliglich entschlafen Johann David Buntz, Herrn David Buntzen gewesnen Burgermeisters in Esslingen und Christinä Schloßbergerin ehelicher Sohn, seines Alters im 9. Jar. (Jetzt im Chor aufgestellt). S.

15. Ein ganz vortreflich erhaltener, und schön gearbeiteter Grabstein mit den Wappen von Löffler und Zenger und der langen Inschrift: Anno domini M.DC.XXX die XIX Augusti nobiliss. pietate singulari virtute ac praestantia incomparabilis foemina Maria Magdalena, nobiliss: et consultiss: viri, domini Joh: Christoph: Zengeri, Juris Consulti excellentiss: ut et Cancellarii Montisbelgardae dignissimi filia, Nobiliss: etiam atque amplissimi dni Jacobi Löffleri J. U. D. Sac. Palat. Comit: ac sereniss. Würtemb. Ducis consiliarii Intimi atque Cancellarii longe dexterrimi uxor, ut dilectiss: ita nunquam non exoptatissima, post longas et varias infirmitates incredibili cum patientia, tandem consumpto morbo, non tam pie quam placide desiderabili sanctorum consortio ex vitae huius tricis et spinis, in quod unice anhelabat, in Christo obdormivit, postquam cum relicto admodum perturbato Viduo Ann. XIX mens. VI. dies XX concordissime amore incorrupto vixisset, corporis reliquias denique hoc conditorio deponi voluit, die XXIII eiusdem mensis. etc. (Im Chor). S.

16. Eine große reiche Grabplatte mit dem großen Wappen der Schafelitzky und der etwas verdorbenen Inschrift: Anno 1649 Freytags den 6. July starb zu Mittag umb 12 Uhr im Teinacher Sauerbrunnen der Reichswoledelgeborn und Gestreng Conrad Schafelitzky von Mugentell zue Frewenthal, gewesner vieljähriger F. W. Hof- und Cammerjuncker, auch Rath und Ober Vogt im Zabergöw, seines Alters im 54. Jahr. Dessen Leichnam Mittwochs den 11. angedittenen Monats mit ahnsehlicher Beglaitung alhero in disen Chor in sein Ruhgewelblein beygesetzt worden. etc. Außen umher steht der nicht mehr ganz erhaltene Vers:

Steh still, mein Leser, höre zue:
Indem ich bey den warmen Quellen
Gefuchet meines Leibes Ruch,
Da schlugen her die Todes Wellen
Und schwemmten auf mich disen Stein,
Mein Seel entran zu Gott allein.

S.

17. Ganz ähnlich ist und lautet der Grabstein seiner Frau: Anno 1665 den 5. Februarij starb nach 1 Uhr im Closter Lauffen die etc. Frau Gottliebin Schafelitzkin von Mugentel geborne von Bührn, Wittib, ihres Alters 58 Jahr. etc. Am Rand umher steht der Vers:

Ich fucht Artzney, mein Leib zur quicken,
Da that der Tod mein Lieb verstricken,
Voll zog ich aus, weil ich ihn hab,
Lehr führt ich heim mein Mann ins Grab,
O Tod, gefcheiden mich im Leben,
Im Grab will ich ihm Gfellchafft geben.

Schmid schrieb diesen Vers ab mit der Bemerkung: „umb den andern Stein, der seiner Fraw gelegt, aber noch lebet“. (Beide Grabsteine sind jetzt im Kreuzgang aufgestellt).

18. Eine noch trefflich erhaltene, reich verzierte, mit Karyatiden und Engeln belebte, und mit 4 Wappen, dem feinigem und denen seiner 3 Frauen, geschmückte Grabplatte: Hie ruhet in Gott der Leichnam des woledlen, velt und hochgelehrten Herrn

Andreae Burckhardi

Vortrefflichen Staats und Rechtserfahrenen, der zu Tüwingen 1594 den 1. Julii geboren und nach Verrichtung vieler Gefandtschafft, Erlangung des hocherwünschten Fridens, zu Stutgardt gestorben 1651 den 25. Julii, seines Alters 57 Jahr, 3 Wochen, 3 Tag. Ist sonsten gewesen in seinem Leben gottesfürchtig, redlich, schlecht und recht, in unterschiedenen Ehen dreyer Weiber Ehemann, und vierer vor ihm verstorbenen Kinder Vatter, in seinem Ampt getrew, fleißig und vorsichtig. Dreyer Hertzoge zu Würtemberg wolverdienter Ober-Rath, und des durchleuchtigen hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Eberhardt des Dritten Hertzog zu Würt. und Teckh Geheimer Regiments Rath, Lehen Probst und Cantzler, auch des gantzen Vatterlands sorgfältiger Mitheber und Leger. Gott gebe seinem Leichnam eine fröliche Auferstehung. Amen.

Von seinen drei Frauen war die erste eine Lotterin, s. oben Nr. 12. S.

19. Eine Grabplatte, ähnlich prächtig mit Wappen und zwei Engeln und mit der Inschrift: Cuius | virtuti prudentiae meritis | nulla sufficiunt nomina, | huius exuviis sufficit hoc saxum | quo tegitur | D. Joh. Frid. Jäger a Jägersberg, Juris consultus, | quem | Palatium sacratissi: Caesaris Comitem, | Curia ser. Duc: Wirt: Intimum Confiliarium | Aula satrapam Brackenheimii etc. | creavit, habuit, coluit, | Invictiss: Rom. Imperator novies | Reg. princ. comitia, conventus, castra, pluvies | legatum stupuerunt: | cuius denique | solertiam, integritatem, facundiam | pace, bello, prosperis, adversis, domi, foris | testatissimam posteris omnes venerabuntur. | Hic tantus vir | VI. Iduum Mart. MDXCVI Brackenheimij natus | V. Cal. Mart. MDCLVI Stutgartiae pie denatus | monumentum hoc, in gratam decenn. conjug. memor. | a moestiss: vidua D. Susanna Varnbüleria positum | ad tubae clangorem laetus perumpet. | Abi lector et disce sequi. |

Am Rand umher stehen die zwei Distichen:

Quem viduum Catharina facit, facit ille Susannam
Tristia de viduo fundere verba thoro.
Schmidia quinque tamen, sed Varnbüleria binis
Lustris Jägero conjugae laeta fuit.

20. Wieder ganz ähnlich die Grabplatte jener Catharina Schmid mit folgender Inschrift: Diser Stein ist zu klein | zu so vielen Tugend-gaben | deren, die hier ligt begraben. | Was ihr Nahme sey gewesen | kannstu lesen: | Frau Katharina Jägerin | des woledlen veltten und hochgelehrten Herrn | Johann Friderich Jägers

von und zum Jägersberg, | F. W. hochverdienten Geheimen Raths | herzwerthe Ehegattin | eine geborne Schmidin, | so zu { Brackenheim 14. Septb. 1598 glücklich geboren
Stuttgart 27. Juny 1645 seelig gestorben | Ihr natürlichen Leben dauerte 46 Jar, 8 Monat 13 Tag, | das Geiftliche einen Tag minder, | das { Jungfräuliche } bei XXII } Jar, | das ewige, | welches sonder Leid, voller Freudigkeit wehret allezeit, | Hofft ihr Leib zufamt der Seelen, | wan die Hoffnungszeit der Frommen | auf den jüngsten Tag wird kommen, | ohne Zifferzahl zu zehlen.

21. Die ähnlich behandelte schöne und trefflich erhaltene Grabplatte des Joh. Conrad Varnbüler mit folgender Inschrift: Virtutis merito et judicio summae Majestatis nobilissimo et amplissimo Dn. Joh. Conrado Varnbülero ab et in Hemmingen, cultu literarum, usu rerum, fructu consiliorum viro turbatis pacatisque temporibus probato, arduis secretorum curis ex fide gestis, serenissimi Wirtemb. Ducis Eberhardi Supero justitiae, mox intimo status consiliario, splendida praemia honoresque inclutos, Caesare Comitis Palatini titulum decernente, Principe Satrapiam Leonbergenfem conferente, post Hemmingense feudum adepto, fausta Caesaris et Sueciae Legatorum consiliatione, arbitro apud Norimbergam celebri ad Conventus Electores Principes, Imperatorem, Comitia diuturnis gravibusque obitis legationibus, praecipue quibus Germaniae pax est reparata, de religione et libertate meritissimo, nato 29. Octobris 1595 Stutgardiae, ibique 10. April 1657 pie defuncto, terrena nunc ex alto velut inania despicienti, patri et focero desideratissimo monumentum luctus memoriae pietatis moesti heredes posuerunt.

[Dem durch seiner Tugend Verdienst und kaiserlicher Majestät Urtheil geadelten hochangesehenen Herrn Joh. Konrad Varnbüler von und zu Hemmingen, der in Wissenschaft und Praxis, besonders durch den Erfolg seiner Rathschläge in Kriegs- und Friedenszeiten sich bewährt, schwierige geheime Aufträge gewissenhaft ausgeführt hat, des durchlauchtigsten Herzogs Eberhard von Württemberg Obrichter, bald hernach Geheimerrath, dem der Kaiser glänzenden Lohn und hohe Ehren, auch den Titel eines Pfalzgrafen zuerkannt, der Herzog die Obervogtei Leonberg, hernach das Lehen Hemmingen übertrug, der die kaiserlichen und schwedischen Gefandten glücklich vereinigte, als Schiedsrichter in Nürnberg sich einen Namen machte, bei langwierigen schwierigen Gesandtschaftsreisen zu Konventen, Kurfürsten, Fürsten, dem Kaiser, zu Reichstagen, insbesondere zu den Verhandlungen, durch welche Deutschlands Friede wieder hergestellt worden ist, sich um Religion und Freiheit hochverdient gemacht hat, — der geboren den 29. October 1595 in Stuttgart, selig entschlafen ebendasselbst den 10. April 1657, nunmehr von der Höhe auf das Irdische als eine Welt der Eitelkeit herunterfiel, dem schmerzlich vermißten Vater und Schwiegervater setzten dies Denkmal der Treue, des Gedächtnisses und der Liebe die trauernden Hinterbliebenen.] Am Rand umher stehen die 2 Distichen:

Anna trienne thori mecum Buchneria foedus
Nondum compleerat, cum viduatus eram.
Quattuor at lustris dum septimus additur annis
Sufanna Bequia conjuge lactus eram.

[Anna Buchnerin war noch nicht drei Jahr mir vermählet,
Als frühzeitig der Tod mir die Geliebte entriß.
Drauf mit Sufanna Beck band zwanzig und sieben der Jahre
Mich glückselig ein Band, bis es der Tod auch getrennt].

Ueber Joh. Konrad Varnbüler schreibt Seybold „Vaterländisches Historienbüchlein“ Tübingen 1801: „Ein Mann von hohen Verdiensten um unser Vaterland!

Seinen Einfichten, seiner Klugheit, Treue und Thätigkeit, nebst Burekharden [es ist dies derselbe, dessen Grabstein unter Nr. 18 beschrieben ist] danken wir die völlige Wiederherstellung des Landes durch den Westphälischen Frieden. Bei den Unterhandlungen zu Osnabrück und Nürnberg zeigte sich seine ganze Kunst zu engagiren, und wer die damalige Unmacht Wirtembergs bedenkt, des großen Parteigewühls sich erinnert, weiß, womit gerade die Wirtembergische Restitution (der Klöster und der an Oesterreich verlehnten Städte) verbunden seyn mußte, der wird den Mann bewundern, dessen Talente von allen andern, gewöhnlich wirksamsten, Hilfsmitteln entblößt, hier allein durchdringen mußte. (Spittler'sche Geschichte S. 266). Kaiser Ferdinand und Oxenstierna schätzten ihn. Jener erneuerte den alten, aus Graubünden stammenden Adel seines Hauses, sein Herzog Eberhard belehnte ihn mit dem Dorfe Hemmingen, das seine Nachkommen noch besitzen. Er war 1595 zu Stuttgart geboren, wo sein Vater Ulrich, ein Sohn des verdienten Nicolaus, Sekretär war“.

22. Der Grabstein jener Buchnerin, ganz gleich behandelt und ebenso wohl erhalten wie der ihres Gemahls und mit der Inschrift: Wan der Menschen Zungen schwiegen | Was für theure Schätz hie liegen | Gott zum Wunder | Difer todten Grabstein Reden | Nimm in Acht | Was von Beeden | Wird mit Warheit kund gemacht: | Ihre Schlafruh hält hierunder | Die mit Glücks- und Tugendruhm gleich gezierte | Frau Sufanna Varnbülerin, des hochedlen gestrengen und vesten Herrn Joh. Conrad Varnbüler etc. etc. XXVIIjährige Ehegenossin, geborne Beckin. Ein Spiegel ihres Geschlechts, ein Schmuck ihres Hauses | Ihres Eheherrn Kron, ihrer Fr. Mutter Wonn, | Ihrer noch lebenden IX Kinder folgmäßiges Fürbild, | Zweier himmelan vorgeschickter fröliche Nachfolgerin | Aller kundbarn Menschen stehetes Verlangen, | Sie hat zu Wien difes Leben angefangen | Im Jahr Christi MDC $\left. \begin{array}{l} \text{XI} \\ \text{LX} \end{array} \right\}$ den $\left. \begin{array}{l} \text{XXV} \\ \text{VI} \end{array} \right\}$ tag $\left. \begin{array}{l} \text{Brach} \\ \text{Ofter} \end{array} \right\}$ Monat | Hie zu Stuttgart glaubensvoll der Welt entgangen | Bald wird difer Leib feelengleiche Freud empfangen. |

Oben steht:

Schau } Jesu } Prüfungs } Kelch ist } schon geleeret
Und } } Labungs } } mir bescheeret.

Diese fünf Grabdenkmäler stammen jedenfalls aus der Hand Eines Meisters. Dann noch zwei weitere der Varnbülerischen Familie angehörige Grabplatten.

23. Eine in prächtiger Steinhauerarbeit mit hochehabenen großen Wappen von Varnbüler und Bidenbach und ebenfolchem Blattwerk; dieselbe gehört der Frau Sufanna von Bidenbach, geborne Varnbühlerin von Hemmingen, Gemahlin des Georg Wilhelm von Bidenbach zu Osweil und Emmingen, Württ. Geheimen Regimentsraths und Obervogts zu Leonberg, — geb. den 20. Aug. 1629, † den 2. Dezemb. 1672.

24. Der mit Beider Wappen geschmückte, sonst einfach gehaltene Grabstein der Frau Sophia Barbara von Cachedenier, geb. Varnbülerin von Hemmingen, Gemahlin des Württ. Cammerjunkers und Forstmeisters zu Stuttgart Carl Fridrich von Cachedenier, geb. den 28. October 1668, † den 12. März 1694. (Alle zuletzt genannten im Chor aufgestellt).

Der Stil der Grabmäler. Abgesehen von dem ältesten, aus dem Jahre 1442 stammenden, mit einfacher Umschrift in gothischen Minuskeln und dem eingeritzten Eberstein'schen Wappenschild, bieten die Grabdenkmäler eine fast ununterbrochene Reihenfolge von 1598—1694 und zeigen, durch den dreißigjährigen Krieg hindurch-

gehend, nicht uninteressante Wandlungen in Stil und Werkweise. Die um die Wende des 16. Jahrhunderts haben sehr flaches Relief mit streng in geometrischen Figuren sich hinziehenden Bändern, worin Schriftzüge, Bibelverse u. f. f. stehen. Vom Jahr 1610—1620 kommen jene schönberankten flachen breiten Rahmen vor, und mit dem Jahr 1620 tritt eigenthümlich verwulftetes, beinahe wie aus Teig gemachtes Blattornament hervor; gegen das Ende des Kriegs, von 1645 an, sehen wir sodann (an den vortrefflich erhaltenen Grabsteinen Nr. 18—22) einen Meister thätig, der das Figürliche betont und die prächtig gearbeiteten Wappen in schönem Drei- oder Vierblatt gefällig unterbringt; dazu Engelchen und Renaissance-Karyatiden, gut zusammenstimmend mit dem kantigen Rankenwerk. Der vorletzte sehr kunstreich gearbeitete Grabstein, vom Jahr 1672, schlägt auf einmal einen ganz anderen Ton an; das Ornament wird krauser, derber, erhabener, die Schrifttafel wölbt sich heraus und auch die Inschrift wird entsprechend bombastischer; wir stehen an der Schwelle der Zopfzeit.

Historischer Verein für das Württembergische Franken.

Die letzten Schlachten des dreißigjährigen Kriegs auf württembergischem Gebiet und in dessen nächster Nähe, Herbsthaußen und Allerheim 1645.

Von Hauptmann A. Pffister.

2. Die Schlacht bei Allerheim, 3. Aug. 1645.

Die französischen Marschälle räumen ein, daß den weimarischen und hessischen Truppen bei Allerheim allein der Sieg gebühre und die Franzosen vollkommen aus dem Feld geschlagen waren.

Claufewitz.

Nicht wenig Aufregung herrschte in den leitenden Kreisen Frankreichs über die verlorene Schlacht bei Herbsthaußen. Von allen Seiten wies man auf Condé, Herzog von Enghien, hin: er solle den Glanz der Waffen wieder herstellen, wie er es im Jahre vorher gethan bei Freiburg, wo er den Tag von Tuttlingen gut gemacht. Der tapfere Kriegsmann war bereit dazu und als Vindex Franciae zog er über den Rhein. Aus dem Inneren Frankreichs zog er Streitkräfte an sich, wie auch von dem nördlichen Kriegsschauplatz aus Brandenburg und Hessen.

Bei Ladenburg vereinigte Condé seine Truppen, die jetzt wieder ein stattliches Heer bildeten, unter Turenne, Grammont, Geis, Königsmark. Mercy seinerseits war aus Hessen an den Main zurückgegangen und hatte hier den kaiserlichen Feldmarschall Geleen mit 3 000 Mann zu Roß und 2 000 zu Fuß an sich gezogen. Also verstärkt gieng er in Gewaltmärschen dem Feinde an den Neckar entgegen Anfangs Juli. Doch fühlte er sich dem vereinigten Heere der Verbündeten gegenüber nicht stark genug und gieng auf Hall zurück. Condé überschritt bei Wimpfen den Neckar und hatte am 18. Juli Mergentheim und Rothenburg erreicht. Aller Orten wurden die unglücklichen Einwohner mit Feuer und Schwert heimgeführt.